



Der Skogskyrkogården in Stockholm

Lebendiger Friedhof

Hier findet man seine letzte Ruhe, aber auch die Ruhe für zwischendurch. Nirgendwo liegen Lebensmut und Verzweiflung so dicht beieinander wie auf dem Skogskyrkogården, dem Waldfriedhof in Stockholm.

TEXT & FOTOS: SUZANNE FORSSTRÖM



2



In dem mit Ulmen umringten

Meditationshain habe ich gestanden, als mein Vater vor elf Jahren eingäschert wurde. Von hier aus habe ich auf den Rauch aus den vom Ruß schwarz gefärbten Schornsteinen des Krematoriums geschaut. Es war ein tiefgreifendes Erlebnis, ein irdisches Abschied nehmen, von dem es kein Zurück mehr gibt. Ich habe gespürt, wie die Seele meines Vaters mit einem letzten Blick auf mich weggeflogen ist. Ich bleibe zurück mit einer gelassenen Akzeptanz, einer melancholischen und gleichzeitig friedvollen Stimmung.

Dass sich heute eine junge Frau neben dem Krematorium auf der Wiese im Bikini sonnt, mutet vielleicht pietätlos an, zeugt aber davon, wie sehr die Stockholmer den Skogskyrkogården, den Waldfriedhof in Stockholm, nicht nur als einen Platz der Reflexion, sondern auch für ihre Freizeit nutzen. Sonnenbaden im Sommer ist genauso selbstverständlich wie Rodeln und Langlaufen im Winter. Oft sieht man auch, dass sich Familien mit spie-

lenden Kindern, Hund und Picknickkorb am Grab ihrer Angehörigen ein fröhliches Stelldichein geben. Etwas, das man bisher nur aus den südlichen Ländern Europas kennt. An vielen Stellen stehen Klappstühle an den Gräbern. »Es ist wie ein zweites Wohnzimmer für mich«, sagt Lennart, der seit fast 30 Jahren durch den Friedhof zur Arbeit radelt und sich immer für ein kurzes Gespräch an das Familiengrab seiner drei verstorbenen Geschwister und Großeltern setzt. »Ich fühle mich hier lebendiger als woanders«, höre ich eine Besucherin sagen, die für sich selber bereits ein Grab gekauft und auch schon bepflanzt hat. Zwischen Beet und Gebet findet man hier nicht nur seine letzte Ruhe, sondern im hektischen Leben auch Ruhe für zwischendurch.

Trauer und Lebensfreude

Was fasziniert an diesem Waldfriedhof in Stockholm? Er ähnelt nicht dem Mausoleum von Mao Tse Tung auf dem Platz des himmlischen Friedens oder der Pilgerstätte von



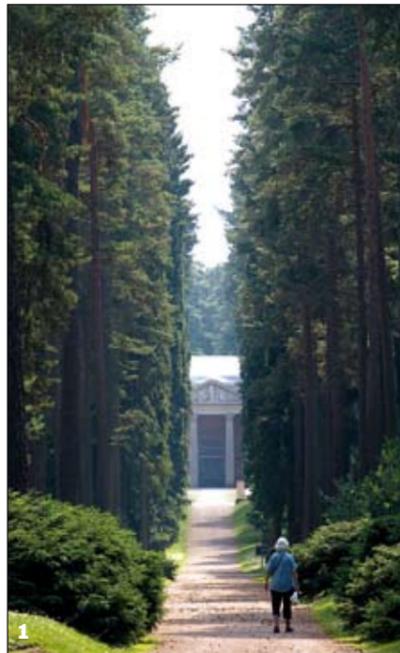
3

- 1 Lena fotografiert ihren Sohn auf dem Grab seines Großvaters, damit eine **seelische Verbindung** zwischen ihnen entsteht
- 2 Beim Betreten des Friedhofs sieht man keine Gräber, sondern nur das meterhohe **Granitkreuz**
- 3 **Sonnenbaden neben dem Krematorium** gehört zum Alltag auf dem Skogskyrkogården

Prinzessin Diana und dennoch steht er nicht nur auf der Hitliste der Stockholmer, sondern auch viele ausländische Besucher finden ihren Weg hierher. Wenn man durch den Haupteingang hereinkommt, tut sich ein großer, offener Platz auf, der eher einem Park ähnelt. Es sind keine Gräber zu sehen, nur ein meter-

hohes schwarzes Granitkreuz, das sich auf einem weitläufigen Rasen gen Himmel streckt. Ein Gefühl der Freiheit macht sich in allen Richtungen breit. Ein innerer Frieden kehrt ein, man fühlt sich von der Stille sanft umhüllt und die Sorgen lösen sich irgendwie im Nichts auf.

Und das kommt nicht von ungefähr. Jedes Detail auf dem 1920 eingeweihten Friedhof ist genau geplant und trägt dazu bei, eine tröstliche Verbindung von Leben und Tod, Licht und Dunkel zu schaffen. Als unsterbliches Meisterwerk, als ein Gesamtkunstwerk von Architektur, Natur, Parkgestaltung und Baukunst ist der Stockholmer Waldfriedhof so einmalig, dass er 1994 Weltkulturerbe der UNESCO und Vorbild für viele Friedhöfe in der Welt wurde. 1914 war ein internationaler Architektenwettbewerb ausgeschrieben worden. 53 Bewerbungen gingen ein, die meisten landeten im Papierkorb. Mit Abstand gewann der Entwurf der schwedischen Architekten Gunnar Asplund und Stefan Lewerentz, die



bei ihrer Planung als einzige ein Erlebnisdesign vor Augen hatten, das in jeder Ecke des Skogskyrkogårdens zu spüren ist. Sie haben sich in die Situation der Trauernden hineinversetzt und dabei Licht und Schatten der Natur mit Bedacht eingeplant.

So stimmt der 888 Meter lange Weg zur Auferstehungskapelle die Trauernden auf die Abschiedszeremonie ein. Am Anfang dieses Weges stehen Hängebirken, ihnen folgen normale Birken und Kiefern, den Abschluss bilden Tannen. Die unterschiedlichen Baumarten lassen den Weg zum Eingang der Auferstehungskapelle entsprechend der Schwermut der Trauernden immer dunkler werden. Er soll ihnen helfen, ihre Trauer auszuleben, Tränen laufen zu lassen. Die Kapelle ist als Durchgangskapelle konzipiert. Nach der Beerdigungsfeier verlassen die Hinterbliebenen die Kapelle am anderen Ende, um von einem lichten, offenen Weg empfangen zu werden. Natur und Architektur spiegeln die rituelle Wanderung von der Verzweiflung zur Hoffnung, von der Trauer zum neuen Lebensmut. Selbst der Keller, in dem einen Tag vor der Beerdigungsfeier der Sarg mit dem Verstorbenen liegt, hat lichtdurchflutete Fenster. Niemand soll im Dunkeln allein gelassen werden. Auch die kleine Waldkapelle in einem Kiefernwald ist mit viel Symbolik ausgestattet. Das Schlüsselloch in der Eingangstür zeigt das Auge eines Totenschädels, der für den Tod aufschließt. Gleichzeitig öffnet ein auf dem Dach angebrachter goldener, sehr weiblich geformter Engel beschützend seine Arme.

Das Lächeln der Verstorbenen

In der zu allen Seiten offenen Gedenkhalle sitzt der Besucher neben der Skulptur »Die Auferstehung«, die durch eine Öffnung im Dach dem Licht entgegenstrebt, und schaut



1 Auf dem **888 Meter** langen Weg zur Kapelle können die Trauernden ihren Tränen freien Lauf lassen
2 Die Skulptur »Auferstehung« reckt sich durch eine Öffnung im Dach der Gedenkhalle gen Himmel
3 Die Bushaltestelle im Friedhof zeigt symbolisch, dass der Skogskyrkogården keine **Endstation** ist

NATUR UND ARCHITEKTUR SPIEGELN DIE RITUELLE WANDERUNG VON DER VERZWEIFLUNG ZUR HOFFNUNG, VON DER TRAUER ZUM NEUEN LEBENS MUT.

gleichzeitig auf einen Seerosenteich, in dem sich der Himmel widerspiegelt. Alles Feinheiten, die die Verbindung zwischen Himmel und Erde zum Ausdruck bringen sollen. Ein weiteres Beispiel für das Erlebnisdesign ist die langgezogene Treppe zum Meditationshain, dem höchsten Punkt des Waldfriedhofs. Ihre Stufen werden immer niedriger, je höher man steigt. So kann man, ohne aus der Puste zu kommen, hier oben die weite Stille hören. Man spürt intensiv, wie sonderbar ruhig und auf ruhige Art sonderbar der Waldfriedhof wirkt. Mit 100.000 Grabstätten auf einem 102 Hektar großen Gelände ist der Skogskyrkogården Schwedens größter Friedhof, jedes Jahr finden hier etwa 3.000 Beerdigungen statt. An Stelle von Blaubeeren und Heidekraut ist der Waldboden von Grabsteinen bedeckt. Quadratisch angeordnete Kieswege und moosbewachsene Grabsteine in Reih und Glied mit dem Farn als einziger Pflanze



sind hier kaum zu finden. Die meisten Gräber sind individuell und liebevoll gestaltet, dabei haben sie alle die gleiche Größe, um zu zeigen, dass alle Menschen im Tod gleich sind. Immer, wenn ich den Skogskyrkogården besuche, erlebe ich berührende Momente. Dieses Mal lerne ich Lena kennen, die ihren acht Monate alten Sohn Björn am Grabstein ihres Vaters hingesetzt hat. Vergnügt spielt er dort vor sich hin, während sie ihn fotografiert. Dieser Anblick ruft keine Traurigkeit hervor. Ganz im Gegenteil, er wirkt fröhlich und heiter. »Ich kann das glückliche Gesicht meines Vaters sehen, wenn er mit seinem Enkel spielt.« Lena möchte, dass zwischen ihrem Sohn und seinem vor einem Jahr verstorbenen Großvater eine seelische Verbindung entsteht. Als sei es die natürlichste Sache der Welt, dass sich auf dem Skogskyrkogården Verstorbene und Hinterbliebene regelmäßig und gerne treffen. Auch ich spüre hier immer wieder das zufriedene Lächeln meines verstorbenen Vaters.

Umrahmt wird der Friedhof von einer 3,6 Kilometer langen Mauer. Abgeschildert von der Stadt und dennoch mit ihr verbunden. Dass der Skogskyrkogården, der rund um die Uhr geöffnet ist, keine Endstation ist, zeigt fast symbolträchtig die Haltestelle des roten Liniensbusses inmitten des Friedhofes, der mich mit neuen Ein- und Aussichten in das pulsierende Leben der Großstadt zurückfährt. ■

Info
 Visitors Center Skogskyrkogården
 Tel. + 46-(0)8-50 83 17 30
 visitorscenter.skogskyrkogarden@kyf.stockholm.se
 Führungen unter:
 Tel. + 46-(0)8-50 83 16 20
 bokning@stadsmuseum.stockholm.se



Exklusive Leserreise zum Schnäppchenpreis

Allradtour zum Nordkap

Zusammen mit unseren Partnern Arctic Travel Guides, Avis, Rica und Norwegian können wir Ihnen ein ganz besonderes Angebot machen: Eine Fahrt mit Toyota RAV 4-Allradfahrzeugen durch das Land der Mitternachtssonne von Tromsø zum Nordkap vom 18. bis zum 25. Juli. Besondere Fahrfähigkeiten sind nicht nötig, um die Offroad-Passagen zu bewältigen. Viel wichtiger sind Lust auf diese faszinierende Landschaft und gute Laune.

Tourenbeschreibung:
18.07.2012

Anreise mit Norwegian nach Tromsø, Transfer zum RICA-Hotel, Willkommensdrink, Check-in, Briefing für die Tour.

19.07.2012

Nach dem Frühstück Übernahme der Fahrzeuge und Einweisung, packen und Abfahrt nach Kåfjorddalen. Unbefestigte Bergstraße zum Kåfjord Canyon und ca. 2 km Fußmarsch zur Hängebrücke über den Canyon, Weiterreise nach Nordreisa. Check-in im Hotel, Abendessen und Briefing für den nächsten Tag.

20.07.2012

Auf unbefestigten Straßen ins Kildal zum Staudamm, Fotostopp am Fluss Kildalselva, weiter über die Kvænangsfjellet (Bergkette) zum zweitstärksten Gezeitenstrom in Norwegen und zum Navitfossen (Kaskadenwasserfall). Weiterfahrt nach Alta, Check-in RICA Hotel, Abendessen und Briefing.

21.07.2012

Nach dem Frühstück Weiterfahrt nach Honningsvåg auf der E6, Check-in RICA Hotel und Pause bis 21.00. Danach geht es zum Nordkapplateau, um hoffentlich die Mitternachtssonne zu erleben. Um ca. 2.00 sind wir zurück im Hotel.

22.07.2012

Nach einem späten Frühstück machen wir uns auf den Weg zurück nach Alta, wo wir gegen 18.00 eintreffen werden. Einchecken im RICA Hotel, Briefing für den nächsten Tag.

23.07.2012

Auf unserer längsten Fahrtetappe geht es zurück nach Tromsø. Wir werden in Spåkenes die alten Festungsanlagen aus dem 2. Weltkrieg besuchen

und danach den Lyngenfjord sowie den Ulsfjord mit Fähren überqueren und gegen 18.00 in Tromsø eintreffen. Fahrzeugrückgabe.

24.07.2012

Tag in Tromsø mit Besuch im Polaria, Polarmuseum und Zeit, um Souvenirs einzukaufen. Die letzte Nacht in Nordnorwegen im RICA Hotel.

25.07.2012

Abreisetag der Gäste nach München, Berlin und Hamburg.

Im Reisepreis enthalten sind:

- Guide mit Ausrüstung und Gepäckauto
- Leihwagen RAV 4 von Avis mit Kaskoversicherung
- 7 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück
- Kaffee, Wasser und Tee auf den Etappen, einfacher Lunch unterwegs

Alle Aktivitäten wie im Programm beschrieben.

- Tunnel und Fahrgebühren und Eintritt in die Nordkaphalle
- Flug vom Heimatflughafen (Berlin-Schönefeld, Hamburg und München) nach Tromsø und zurück

Nicht im Preis enthalten:

- Treibstoff für die Autos
- Abendessen
- Souvenirs, Trinkgelder
- Aktivitäten, welche nicht im Programm beschrieben sind
- Auslandskrankenversicherung

Preis: 880 Euro pro per Person im Doppelzimmer inkl. Frühstück

(Bei Abflug von München plus 110 Euro)

Einzelzimmerzuschlag: 180 Euro pro Person

Teilnehmerzahl: 6-20 Personen

Die Reise kann individuell verlängert werden! Anmeldeschluss ist der 15. Mai.

Anmeldung Nordis-Leserreise 2012

Ja, ich / wir nehme(n) teil!

Name _____	Vorname _____	Geburtsdatum _____
Name _____	Vorname _____	Geburtsdatum _____
Name _____	Vorname _____	Geburtsdatum _____
Name _____	Vorname _____	Geburtsdatum _____

Rechnungsanschrift:

Straße _____	Postleitzahl / Wohnort _____
Telefon _____	E-Mail _____

Datum / Unterschrift _____

Coupon ausfüllen und schicken an:

Nordis Verlag, Leserreise: »Allradtour zum Nordkap«, Maxstr. 64, 45127 Essen, Fax 0201-8942511
 Veranstalter: Arctic Travel Guides, Hovedveien 19, N-9151 Storsetlett. Es gelten die AGB des Veranstalters.